



# Schilddrüsenüberfunktion – immer unter Strom

Was Sie wissen sollten, woran Sie denken müssen  
**Ein kurzer Ratgeber**

Prof. Dr. med. Markus Luster  
Klinik für Nuklearmedizin, Universitätsklinikum Marburg



Henning   
informiert

Henning ist eine Marke der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH

## Autoren



Michaela Luster ist Germanistin und Romanistin (M.A.) und arbeitet als Redakteurin beim Wiesbadener Kurier.



Markus Luster ist Professor für Nuklearmedizin und Direktor der Klinik für Nuklearmedizin am Universitätsklinikum Marburg.

## Inhaltsverzeichnis

Die Schilddrüse – kleines Organ, große Wirkung .....	2
Welche Schilddrüsenerkrankungen gibt es? .....	4
Wie spüre ich eine Überfunktion und was können die Folgen sein? .....	6
Was sollte ich untersuchen lassen? .....	10
Was kann mir helfen? .....	12



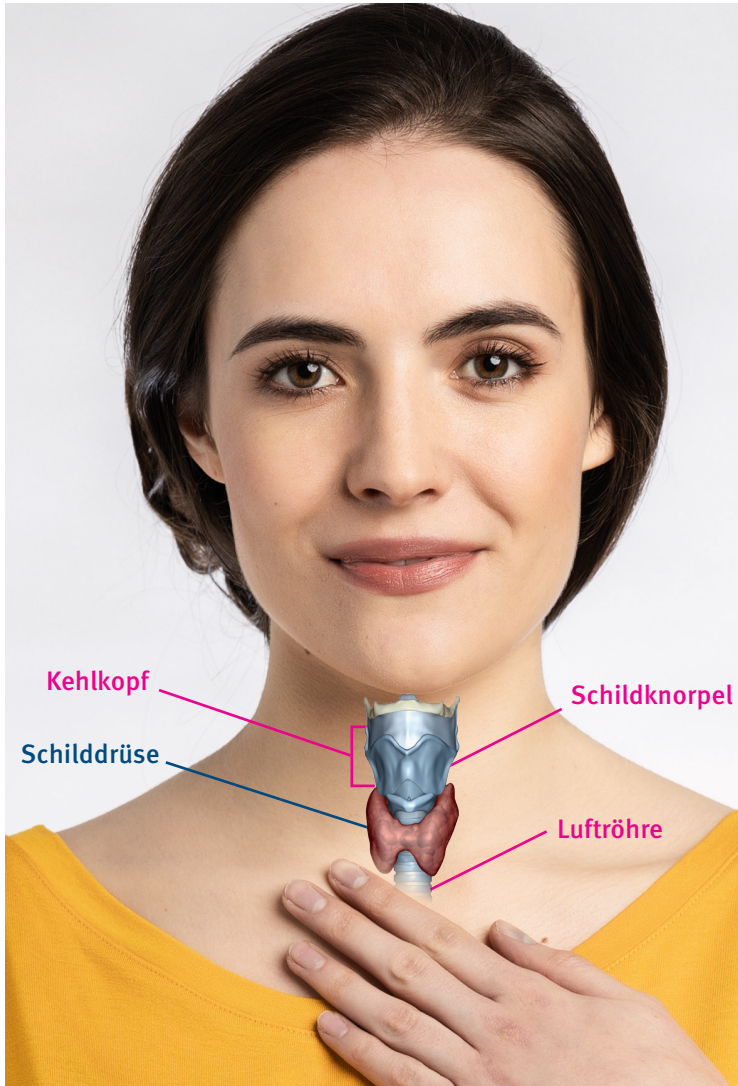
## Die Schilddrüse – kleines Organ, große Wirkung

Die Schilddrüse ist ein kleines Organ – einige Zentimeter groß – und sitzt an der Vorderseite des Halses. Ihre Form erinnert ein bisschen an einen Schmetterling. Sie liegt auf der Luftröhre, dicht unterhalb des Schildknorpels, von dem sie ihren Namen hat. Im gesunden Zustand ist sie von außen nicht zu sehen und kaum zu tasten. Die normale menschliche Schilddrüse wiegt bei Frauen bis zu 18 Gramm, bei Männern gilt eine Größe von 25 Gramm als Obergrenze für ein gesundes Organ – in gut jodversorgten Ländern sind diese Richtwerte zum Teil niedriger.

In der Schilddrüse werden wichtige Hormone gebildet. Davon bekommen wir normalerweise nichts mit. Ist aber die Funktion des Organs gestört, werden zu viele oder zu wenige Hormone ausgeschüttet, spüren wir oft sehr deutlich, dass etwas nicht stimmt. Das kann sich zum Beispiel in starkem Schwitzen und Unruhe oder aber Frösteln und Antriebslosigkeit äußern.

Schilddrüsenhormone steuern in engem Zusammenspiel mit anderen Hormonen zahlreiche Stoffwechselforgänge im Körper. Wenn also die Versorgung gestört ist, hat das Auswirkungen auf viele Organsysteme.

Wir wollen Ihnen helfen, eine mögliche Schilddrüsenerkrankung zu erkennen und Ihre Fragen zu Ursachen, Verlauf und Behandlung der Schilddrüsenüberfunktion zu beantworten.





## Welche Schilddrüsenkrankungen gibt es?

Am häufigsten ist eine durch Jodmangel hervorgerufene **Vergrößerung der Schilddrüse**. Diese ist im Volksmund als „Kropf“ bekannt und wird medizinisch „Struma“ genannt. Wie verbreitet die Struma ist – sie ist nicht immer auf den ersten Blick sichtbar – hat eine Reihenuntersuchung (Papillon-Aktion Henning) gezeigt. Von fast 100.000 mittels Ultraschall untersuchten „gesunden“ Frauen und Männern zwischen 18 und 65 Jahren, die größtenteils nichts von einer Schilddrüsenkrankung wussten, hatte jeder Dritte eine krankhafte Schilddrüsenvergrößerung mit oder ohne Knoten.

Nicht zwangsläufig führen Knoten gleich zu einer gestörten Funktion des Organs, das heißt der Hormonspiegel kann zunächst normal sein. Beschwerden können aber auch nur an Ort und Stelle auftreten: Vielleicht fühlen Sie einen Druck im Halsbereich oder Sie haben Schwierigkeiten beim Schlucken. Manchen fällt auch das Atmen schwerer.

Man unterscheidet generell zwei **Fehlfunktionen der Schilddrüse**: die Überfunktion mit zu hohen Hormonspiegeln und die Unterfunktion, bei der die Schilddrüsenhormonproduktion vermindert ist oder fehlt. Beide Formen können verschiedene Ursachen haben.

Eine **Schilddrüsenüberfunktion** kann verschiedene Ursachen haben. Häufige Auslöser sind Morbus Basedow oder sogenannte „heiße“ Knoten. Dabei arbeiten einzelne Bereiche der Schilddrüse zu aktiv und bilden zu viele Hormone. Auch eine zu hohe Dosis

von Schilddrüsenhormonen kann zu einer Überfunktion führen. Das kann auf lange Sicht zu Wucherungen des Gewebes führen. Häufig entstehen dann überaktive, so genannte „heiße“ oder „autonome“ Knoten, die unkontrolliert Schilddrüsenhormone produzieren. Diese „funktionelle Autonomie“ mit Überfunktion tritt oft erst in späteren Lebensjahren auf. Wenn bereits „heiße“ Knoten bestehen, kann eine sehr hohe Jodzufuhr, zum Beispiel durch bestimmte Röntgenkontrastmittel, eine Überfunktion auslösen oder verstärken. Möglich ist ein einzelner „heißer Knoten“ oder eine „multifokale Autonomie“, bei der man mehrere Bereiche mit gesteigertem Stoffwechsel erkennen kann. Gibt es heiße Knoten, ist es besonders wichtig, früh mit der Behandlung zu beginnen – auch wenn noch keine Beschwerden aufgetreten sind.

## Morbus Basedow

Eine weitere Ursache der **Schilddrüsenüberfunktion** ist der Morbus Basedow. Diese Autoimmunerkrankung tritt vor allem bei jungen Frauen auf und geht oftmals mit ausgeprägten Zeichen einer vermehrten Hormonausschüttung einher. Bei manchen Patientinnen und Patienten kann man die Erkrankung auch am charakteristischen Hervortreten der Augen erkennen. Die Ursache für diese Störung ist, vereinfacht gesprochen, eine irregeleitete körpereigene Abwehr, bei der die Schilddrüse als „fremd“ angesehen wird.



## Wie spüre ich eine Überfunktion und was können die Folgen sein?

Die Schilddrüse ist Teil eines Regelkreises. Im Zusammenspiel des Organs selbst mit dem Gehirn und den übrigen Organen wird die optimale Versorgung des Körpers mit Hormonen sichergestellt. Bei einer Überfunktion werden mehr Schilddrüsenhormone ausgeschüttet als der Körper eigentlich braucht.

Dadurch werden der Energiehaushalt und der Stoffwechsel dauernd angekurbelt und sind im Dauerstress. Betroffene fühlen sich oft ruhelos und fahrig. Wird die Überfunktion nicht rechtzeitig behandelt, kann es im Einzelfall sogar zu lebensbedrohlichen Komplikationen, wie z. B. Herzrhythmusstörungen kommen.

Man unterscheidet bei der Überfunktion zwischen einer „**latenten**“ oder „**subklinischen**“ Form (Übergangsform) und einer ausgeprägten, „**manifesten**“ Erkrankungsform. Auch wenn die Hormonwerte im Blut zum Teil noch normal sind, können manchmal bereits typische Symptome auftreten, wenn auch weniger stark ausgeprägt. Auch eine leichte Schilddrüsenüberfunktion sollte ärztlich beobachtet werden. Je nach Alter, Begleiterkrankungen und Laborwerten kann sie Herz und Knochen belasten.

Schon leichte Veränderungen des Hormonspiegels wirken sich auf verschiedene Organe aus. Wie man das wahrnimmt, ist von Patient zu Patient unterschiedlich. Oft denkt man bei Beschwerden gar nicht an die Schilddrüse.



*Ein Röhrchen Blut gibt Auskunft über die Funktion der Schilddrüse*

## **Stoffwechsel:**

Häufig ist ein Gewichtsverlust zu beobachten, obwohl man genauso viel isst wie früher oder sogar mehr Hunger hat. Durch die ständige Aktivierung des Stoffwechsels verbrennt der Körper mehr Energie. Dadurch wird auch zusätzliche Wärme von außen als unangenehm empfunden, man schwitzt leicht und die Haut fühlt sich warm an. Manche freuen sich vielleicht über diesen Gewichtsverlust. Doch wenn der Körper ununterbrochen „hochtourig“ läuft, ist das eine große Belastung.

## **Nervensystem:**

Die Betroffenen fühlen sich innerlich unruhig und nervös (obwohl dafür kein äußerer Anlass besteht) und können nachts schlecht schlafen. Dadurch wirken viele Patienten gereizt und unbeherrscht.



## Herz-Kreislauf-System:

Das Herz schlägt schneller als sonst. Manchmal können auch die betroffenen Patienten selbst spüren, wie es aus dem Rhythmus kommt. Der Blutdruck kann ansteigen.

## Verdauungssystem:

Auch der Magen-Darm-Trakt arbeitet auf Hochtouren. Man muss häufiger zur Toilette; manche Patienten leiden auch unter Durchfällen.

## Haut und Haare:

Die Haut ist am ganzen Körper warm und feucht; die Haare werden weich und dünn und fallen vermehrt aus.

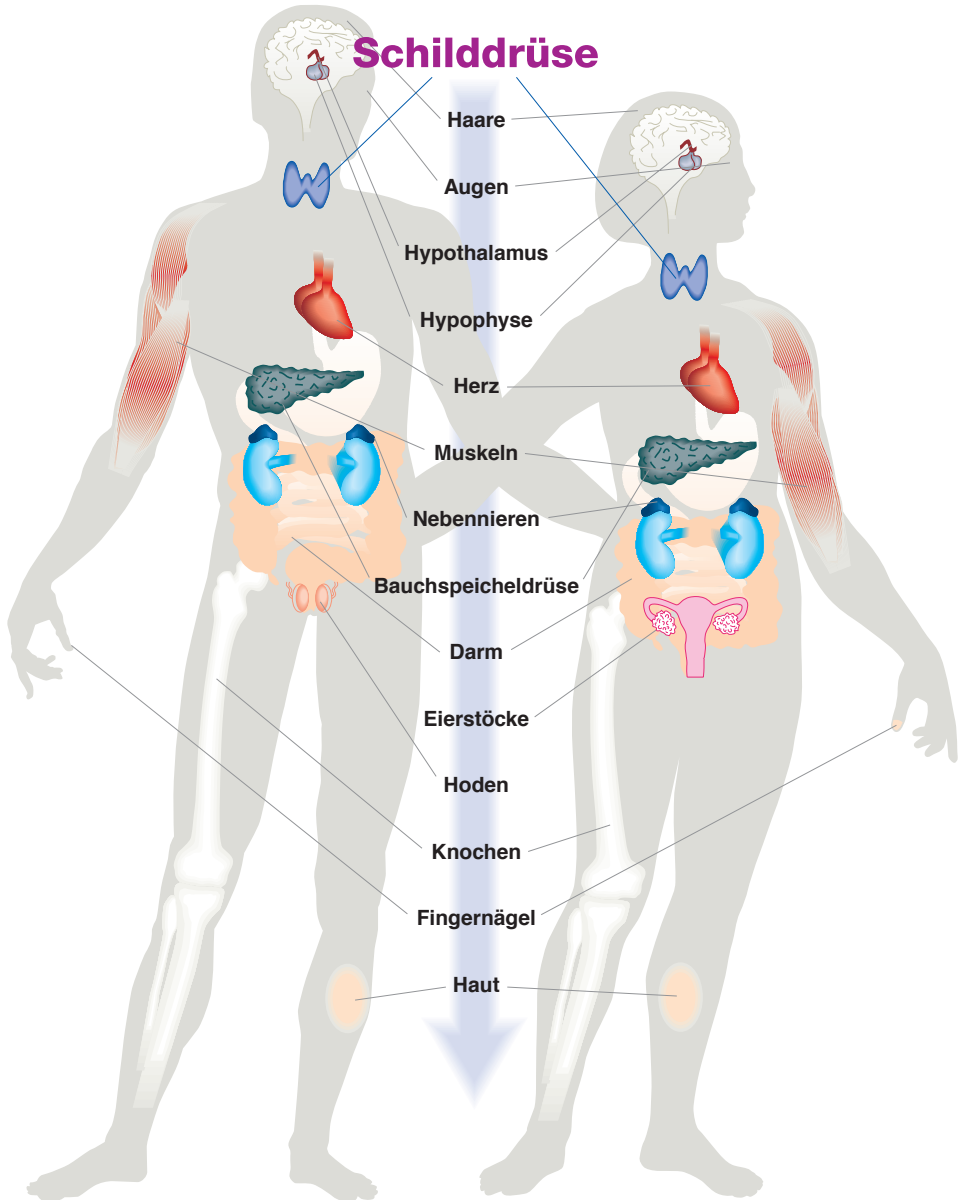
## Fortpflanzungssystem:

Bei Frauen können Zyklusstörungen auftreten; auch die Fruchtbarkeit kann beeinträchtigt sein.

## Augen:

Eine Besonderheit ist das Auftreten von Augensymptomen beim Morbus Basedow. Die Erkrankung kann zu einem Hervortreten der Augäpfel führen. Dabei kann es vorkommen, dass sich die Lider seltener schließen und die Augen trocken, gereizt und lichtempfindlich werden. Manche Patienten sehen sogar Doppelbilder. Bei Vorliegen von Augensymptomen sollte man deshalb besonders auf einen gut eingestellten Hormonhaushalt achten.

## Darauf hat die Schilddrüse Einfluss





## Was sollte ich untersuchen lassen?

Eine Blutuntersuchung zum Bestimmen des Schilddrüsenhormonspiegels ermöglicht dem Arzt / der Ärztin eine schnelle Diagnose: Liegt eine Schilddrüsenüberfunktion vor oder nicht?

Am Anfang wird der Arzt / die Ärztin jedoch meist erst einmal viele Fragen stellen: Gibt es Beschwerden? Wie ernähren Sie sich? Sind Schilddrüsenerkrankungen in der Familie bekannt? Anschließend wird er die Form und Größe der Schilddrüse mit den Händen ertasten.

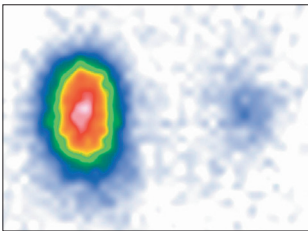
Mit Hilfe der Ultraschalluntersuchung (Sonografie), die ebenfalls völlig schmerzfrei ist, wird das Organvolumen näher bestimmt. Auch evtl. knotige Veränderungen erkennt der Arzt / die Ärztin so gut.

Oft werden Schilddrüsenknoten auch zufällig im Rahmen anderer Untersuchungen (z. B. der Halsgefäße) entdeckt.

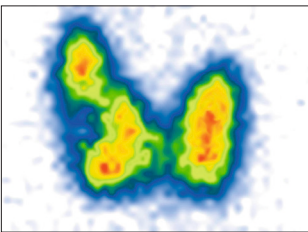


*Ultraschall der Schilddrüse – schmerzfrei und ungefährlich*

In bestimmten Fällen kann zusätzlich eine Szintigrafie sinnvoll sein, zum Beispiel wenn Schilddrüsenknoten genauer untersucht werden sollen. Dabei wird eine sehr kleine Menge eines schwach radioaktiven Stoffes verabreicht. So wird sichtbar, welche Bereiche der Schilddrüse besonders aktiv sind und welche weniger aktiv arbeiten. Im Szintigramm lassen sich sogenannte „heiße“ und „kalte“ Knoten unterscheiden: „Heiße“ Knoten bilden besonders viele Hormone, „kalte“ Knoten sind weniger aktiv.



*selbstständig, unkontrolliert  
arbeitender Schilddrüsenknoten  
rechts (unifokale Autonomie /  
„heißer Knoten“)*



*inaktiver, funktionsloser  
Schilddrüsenknoten rechts  
(hypofunktionaler Knoten /  
„kalter Knoten“)*



## Was kann mir helfen?

Die Behandlung richtet sich danach, warum die Schilddrüse zu viele Hormone bildet und wie stark die Überfunktion ist. Häufig werden zunächst Medikamente eingesetzt, die die Hormonbildung der Schilddrüse bremsen. Dies geschieht zunächst mit schilddrüsenhemmenden Medikamenten. Dadurch normalisiert sich der Stoffwechsel meist nach einiger Zeit, und die Beschwerden lassen nach. Wann, wie lange und wie viele Medikamente Sie einnehmen sollten, darüber klärt Sie Ihr betreuender Arzt/ Ärztin auf. Gelegentlich verschreibt er/sie weitere begleitende Medikamente wie entzündungshemmende Mittel oder Mittel zum Senken der Herzfrequenz (z. B. Betablocker).

Manchmal ist danach eine weitere Behandlung notwendig, zum Beispiel eine Operation oder eine Radiojodtherapie. Welche Behandlung passt, bespricht die Ärztin oder der Arzt individuell mit Ihnen. Ob und welche dieser Therapiemöglichkeiten für Sie persönlich in Frage kommt, auch darüber wird Sie Ihr behandelnder Arzt aufklären.



**Bildquellenverzeichnis:**

- U2 Markus Luster, © Janto Trappe (Hannover); Michaela Luster, Fotoreport/Astrid Garth
- S.3 © Sanofi (Photoshooting) und © Corbis (Schilddrüse)
- S.7 © 2015 Roman Zaiets/Shutterstock
- S.9 © Klein & Halm
- S.10 © 2023 Inside Creative House/Shutterstock
- S.11 © Klein & Halm
- S.12 © Sanofi (Photoshooting)

**sanofi**

Sanofi-Aventis Deutschland GmbH  
Lützowstr. 107 | 10785 Berlin | [www.sanofi.de](http://www.sanofi.de)